

# A2

## Betroffenheits-Kreise und Unterstützer

---

### Ein gängiges und hilfreiches Werkzeug der Krisen- Intervention

Sehr geehrte Schul- und Krisenteam-Leitungen und sonstige Krisen-Teamer-innen,

Diese Arbeitshilfe habe ich aus der Praxis heraus entwickelt und stelle sie Ihnen gerne zum internen Gebrauch zur Verfügung.

Hier geht es vor allem darum, dass mögliche Betroffenheiten im Voraus erkannt werden und den entsprechenden Personen adäquate (Betreuungs-) Angebote gemacht werden können.

Auf dem Modell von Engelbrecht & Storath (2002) basierend wird hier der Blick besonders auf **unterschiedliche Arten der Betroffenheit** gerichtet, um möglichst viele Betroffene als solche zu erkennen und zu verhindern, dass jemand unerkannt durch das Hilfe- Netz fällt.

Die direkte/räumliche Nähe zum Ereignis oder die emotionale zu den direkt betroffenen Personen sind vermutlich leichter zu erkennen als die **emotionale Nähe zum Ereignis**, die nicht offen sichtbar sein muss und den betroffenen Personen selbst manchmal nicht bewusst ist.

Auch werden Freunde der zu Schaden gekommenen Person vermutlich eher im Blick sein als ein Konfliktpartner, bei dem aber zusätzlich Schuldgefühle am Werk sein können.

Besondere Beachtung sollte auch der Tatsache gewidmet werden, dass sich Lehrende durch ihre Verantwortung für die Schüler\*innen einem besonderen zusätzlichen Druck ausgesetzt fühlen können.

Auch Lehrerinnen und Lehrer sind Menschen – und können nicht immer gleich gut „funktionieren“. Es ist gut, wenn das Schul-Klima LuL ermutigt, das anzunehmen und zu eigenen (tages-aktuellen) Einschränkungen zu stehen.

Wenn das Krisenteam weiß, wer welche Unterstützung braucht, kann es diese viel besser planen als wenn eine Lehrkraft plötzlich ausfällt.

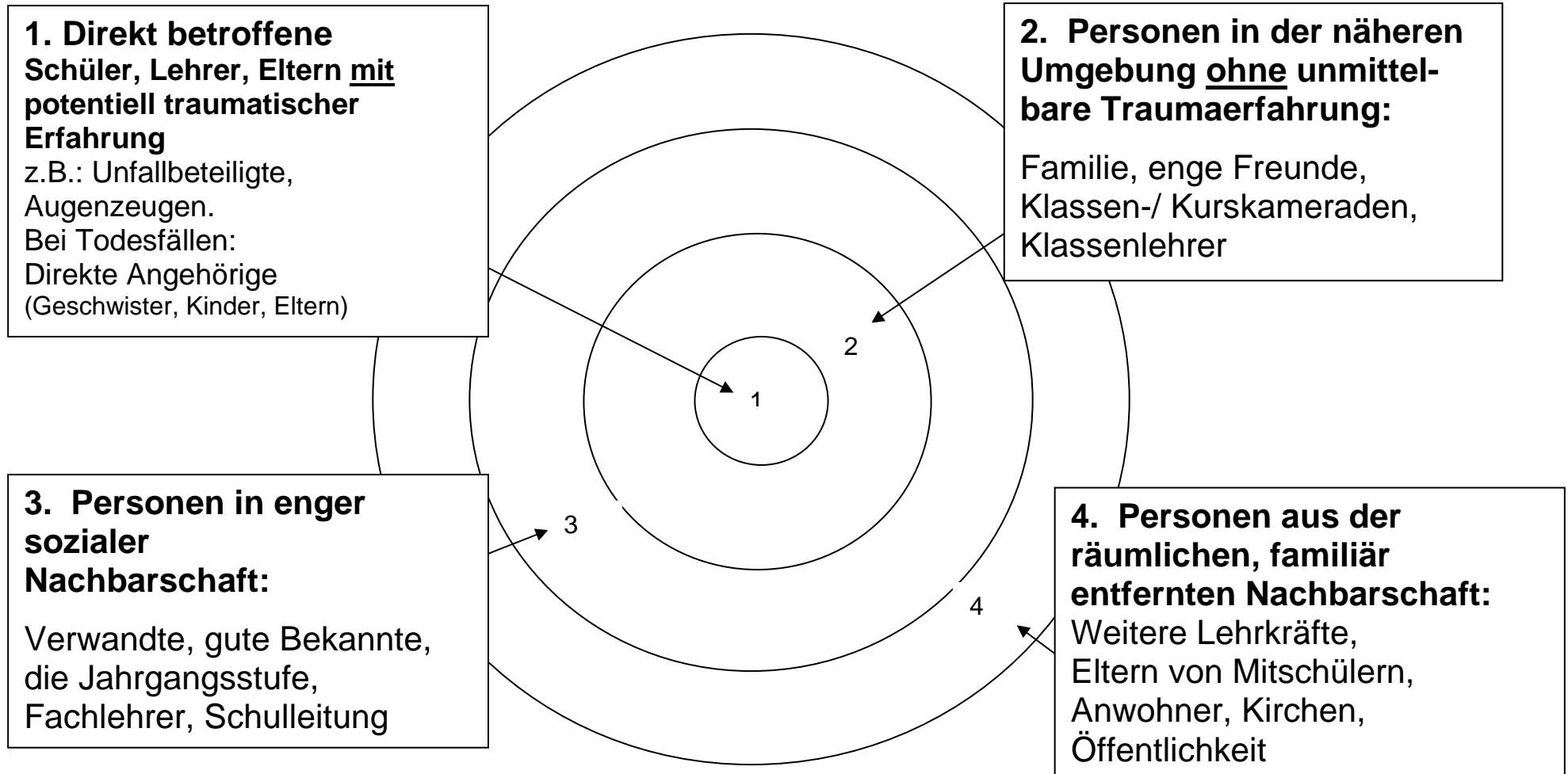
Das Krisenteam sammelt die Dokumentation aller potentiell Betroffenen, ordnet Ihnen Helfer zu und hält die (Zwischen-und End-) Ergebnisse fest.

Herzlichst  
Michael Loske

*© [Diese Arbeitshilfe ist zur Verwendung in Schulen gedacht und darf gerne vervielfältigt werden.  
Bei anderweitiger Veröffentlichung werden Quellenangabe und ein Referenzexemplar erbeten.*

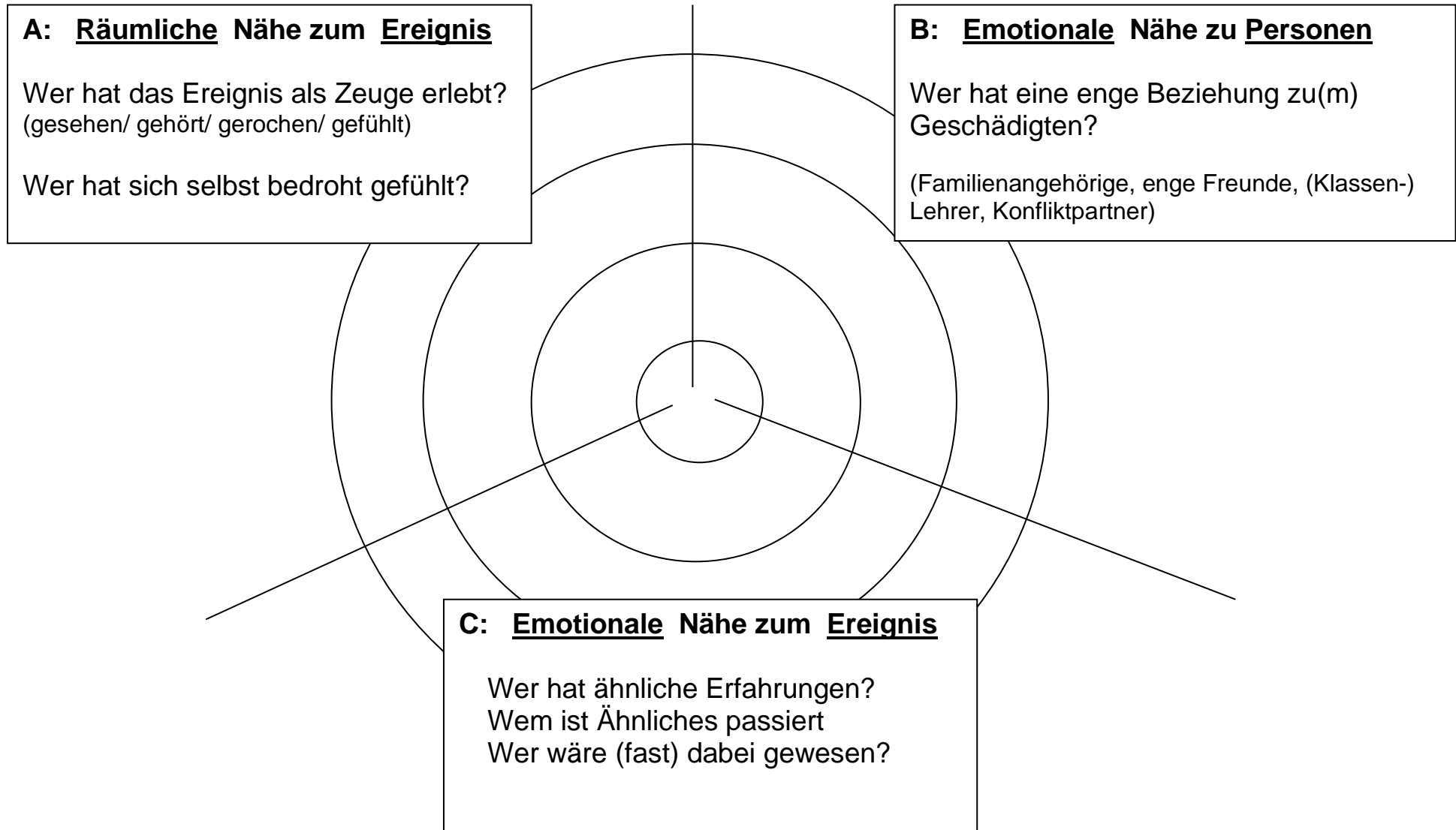
## A2 - Betroffenheitskreise

(nach Engelbrecht & Storath 2002)



Den Betroffenen werden Unterstützer zugeordnet; dann sprechen wir auch von **Unterstützern**

## Arten der Betroffenheit



## Betroffenheitskreise

### Arten der Betroffenheit:

#### A: Räumliche Nähe zum Ereignis (Unfallort o.Ä.)

- Selbst betroffen
- Augenzeuge
- Ohrenzeuge
- Etwas gerochen
- Etwas gefühlt (Berührung/ Luftzug)

#### B: Emotionale Nähe zu den betroffenen Personen

- Familienangehörige
- (Gute/ Beste) Freunde/ Freundinnen
- Klassenkameraden (auch ehemalige)
- Konfliktpartner/ -gegner (!)
- Klassen- und Fachlehrer  
„Ich bin für die SuS verantwortlich“
- Mitglieder der Clique oder des Sportteams
- Schüler, Lehrer etc. aus der Nachbarschaft

#### C: Emotionale Nähe zum Ereignis

Verknüpfung mit eigenen Erlebnissen:

- „Das habe ich vor ....(Monaten/ Jahren) auch erlebt“
- „Mein Opa ist vor einem halben Jahr auch gestorben“
- (bei Kindern auch:) Tod eines Haustieres
- „Das hätte mir passieren können“ – „Ich wäre eigentlich dabei gewesen“  
(„Ich war noch 5 Minuten vorher an der Unfallstelle – „Ich hab‘ den (Unfall-)Bus verpasst“)

Verknüpfung mit eigenen Ängsten/ Phantasien:

- „Das könnte meiner Mama auch passieren“
- „Mein Sohn fährt auch Motorrad“ (z.B. LuL, Eltern eines Mitschülers)
- „Muss ich jetzt auch sterben?“
- „Mach‘ ich das jetzt auch?!“ (Suizid)
- Zugehörigkeit zur gleichen Risikogruppe (Suizid/ Krebs o.Ä.)
- „Bin ich verantwortlich?“

## Betroffenheitskreise

### Beispielfragen:

#### SchülerInnen:

- Wer hat das Ereignis (z.B. Unfall) direkt erlebt (gesehen, gehört, gerochen)?
- Wer war selbst in Gefahr oder fühlte sich in Gefahr?
- Wer war in der Nähe - ohne das Ereignis direkt erlebt zu haben?
  
- Gibt es Geschwister (in anderer Klassen, in anderer Schule)?
- Wer ist mit dem Betroffenen eng befreundet – oder im Streit?
- Wer gehört zur Clique (und besucht eine andere Klasse oder Schule)?
- Wer ist Wiederholer oder Springer, gehörte zur Klasse?
- Wer fährt mit dem Betroffenen immer zusammen im Bus?
- Wer ist im selben Sportteam oder anderer Subkultur?
  
- Wer wäre normalerweise (zur besagten Zeit) am Unfallort gewesen?
- Wer hat ähnliche Vorerfahrungen? (Todesfall in Familie/ Freundeskreis; Trennung der Eltern; bei Kindern auch: Tod eines Haustiers)
- Wer hat Ängste, dass ihm/ ihr oder Familienangehörigen ähnliches passieren könnte?

#### LehrerInnen:

- Wer ist / war Klassenlehrer(in)?
- Wer unterrichtet die/ den Betroffene(n)?
- Wer hat ein Kind im gleichen Alter?
- Wer ist in einer ähnlichen (Trauer-) Situation?
- Wer ist im Moment persönlich sehr belastet?

#### Weitere:

- Wie geht es der Sekretärin?
- ... dem Hausmeister?
- ... dem Personal von Mensa/ Kiosk?
- ... den MitarbeiterInnen der OGS?
- Welche Eltern könnten besonders betroffen sein?

### → Wer achtet auf wen? → Unterstützernetze

z.B. „Kontaktperson Schüler“ kümmert sich um Hilfe für Schüler,  
 „Kontaktperson Lehrer“ kümmert sich um Hilfe für Kollegen

*(Bitte dokumentieren und Anlässe bzw. Zeitpunkte zur Rückmeldung festlegen)*

*Keine Details nötig, aber: Soll Hilfe organisiert werden? Welche? Wer kümmert sich?*

## Dokumentation: Kreise der Betroffenheit: → Schüler

<b>Schüler-innen unserer Schule</b>					
<b>Klasse Kurs</b>	<b>Name</b>	<b>Grad (1-3) Art (A,B,C)</b>	<b>Verhältnis/ Stichwort/ Beobachtung – verwiesen an...</b>	<b>Wer kümmert sich?</b>	<b>V = erledigt O = in Arbeit (Datum)</b>

- A Räumliche Nähe zum Ereignis – (RE\*)
- B Emotionale Nähe zur Person -- (EP\*)
- C Emotionale Nähe zum Ereignis – (EE\*)

<b>Schüler-innen anderer Schulen (Geschwister/ Wechsler/ Freunde/ ...)*</b>					
<b>* ggf. Info an andere Schule(?)</b>					
<b>Klasse Kurs</b>	<b>Name</b>	<b>Grad (1-3) Art (A,B,C)</b>	<b>Verhältnis/ Stichwort/ Beobachtung - verwiesen an...</b>	<b>Wer kümmert sich?</b>	<b>V = erledigt O = in Arbeit (Datum)</b>

Wie das ganze Instrument „Betroffenheitskreise“ dienen diese Dokumentations-Listen dazu, Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu lokalisieren und differenzierte Maßnahmen für unterschiedlich Betroffene zu ermöglichen. Das Krisenteam behält damit den Überblick für Planung und Sicherstellung der Nachsorge.

## Dokumentation: Kreise der Betroffenheit: → Lehrer u.A.

Lehrer-innen/ Referendare/ Sekretärin/ Hausmeister etc.					
Klasse Kurs	Name	Grad (1-3) Art (A,B,C)	Verhältnis/ Stichwort/ Beobachtung - verwiesen an...	Wer kümmert sich?	V = erledigt O = in Arbeit (Datum)

- A Räumliche Nähe zum Ereignis – (RE\*)
- B Emotionale Nähe zur Person -- (EP\*)
- C Emotionale Nähe zum Ereignis – (EE\*)

Andere					
Klasse Kurs	Name	Grad (1-3) Art (A,B,C)	Verhältnis/ Stichwort/ Beobachtung - verwiesen an...	Wer kümmert sich?	V = erledigt O = in Arbeit (Datum)

Wie das ganze Instrument „Betroffenheitskreise“ dienen diese Dokumentations-Listen dazu, Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu lokalisieren und differenzierte Maßnahmen für unterschiedlich Betroffene zu ermöglichen. Das Krisenteam behält damit den Überblick für Planung und Sicherstellung der Nachsorge.

Mit dem hier vorgestellten Instrument können **potenziell besonders Betroffene identifiziert werden** – sowohl durch **Krisenteamer\*innen** als auch durch **Lehrer\*innen** (in ihren Klassen und Kursen).

(Wenn Sie ahnen, wer evtl. besonders betroffen reagieren wird, können Sie zeitig Unterstützung planen. Wenn Sie einschätzen können, wer aus dem Kollegium evtl. weniger oder gar nicht einsatzfähig sein wird, können Sie diese Personen unterstützen und ggf. eine Vertretung organisieren).

❖ Die Erkenntnisse werden im Krisenteam gesammelt und **dokumentiert**  
(Wer? – Wie und wie stark betroffen? – Wer kümmert sich? – Perspektive [in Arbeit – erledigt])

### Empfehlungen:

- ☼ **Die Schulleitung** schafft - schon im Vorfeld - ein Klima, in dem alle zu ihrer eigenen Belastung und (tagesaktuellen) Einschränkung\*<sup>1</sup> stehen können.  
(Dann wird das Wissen um die eigene Aufnahme in die Dokumentationsliste der „Betroffenen“ bei Mitarbeitenden weniger Befürchtungen auslösen, sondern ihnen Sicherheit geben (Sie wissen sich gesehen und unterstützt und haben Vertrauen, dass angemessen mit ihnen umgegangen wird).
  - ☼ Sind in einer weitgehend unbelasteten Gruppe (Klasse/ Kurs) einzelne oder kleine Gruppen besonders betroffener Schüler\*innen, kann es empfehlenswert sein, diese gesondert zu betreuen. Dann können Sie deren besonderer Situation Rechnung tragen und verhindern, dass sie andere unnötig belasten (z.B. durch drastische Schilderungen ihrer Erlebnisse als Augenzeugen)
  - ☼ Beratungslehrer-innen (und auch Seelsorger-innen) können effektiv entlastende Gespräche führen – während die Großgruppe sich evtl. schon der „Normalität“ nähern kann.
  - ☼ Deshalb sollte dieses (personelle und Raum-Angebot) in Krisen grundsätzlich vorgehalten werden.
- ❖ Die Dokumentationsblätter können gut kopiert und vertraulich zwischen Krisenteam und anderen (*LuL für die Kurse, Externe Helfer*) ergänzt und ausgetauscht werden.

\*1 Die eigene Einschränkung kann bedeuten:

- ☼ Ich brauche Unterstützung für eine schwierige Aufgabe  
(möchte z.B. nicht alleine in die Klasse gehen)
- ☼ Das Ereignis wirft mich aus der Bahn – ich bin (heute) gar nicht einsatzfähig  
(z.B. wenn das Krisenereignis eine eigene schlimme Erfahrung antriggert.  
Eine solche Äußerung darf nicht begründet werden müssen).